

Zu den Worten des Evangeliums, bei denen es um Vertrauen in die Führung Gottes geht, hier ein kurzen Text des Weisheits Lehrers. **Alle Menschen sind gleich, von der Geburt bis in den Tod**, ein wichtiger Hinweis für die politische Situation, auch heute:

Lesung aus dem Buch Jesus Sirach

Sir 7,1ff

Ich bin ein sterblicher Mensch wie alle anderen, Nachkomme des ersten, aus Erde gebildeten Menschen.

Im Schoß der Mutter wurde ich geformt. Geboren atmete ich die gemeinsame Luft, ich fiel auf die Erde, wie es allen geschieht. Weinen war mein erster Laut wie bei allen. In Windeln und mit Sorgen wurde ich aufgezogen; kein König trat anders ins Dasein. **Alle haben den einen gleichen Eingang zum Leben; gleich ist auch der Ausgang.**

Evangelium Matthäus

Mt 10, 29-32

Jesus wollte seine Zuhörer mit dieser Frage provozieren: Verkauft man nicht zwei Spatzen für ein paar Cents? Und doch fällt keiner von ihnen zur Erde ohne den Willen eures Vaters. Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! Ihr seid mehr wert als viele Spatzen. Wer sich nun vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich vor meinem Vater im Himmel bekennen

Meditation

In meiner „Wiener Zeit“ habe ich immer wieder diese Geschichte gehört:

Auf dem Droschken Platz in Wien ließ ein Pferd etwas fallen.

Sofort flogen sieben Spatzen herbei und stürzten sich auf die frischen Pferdeäpfel.

Ein besonders kluger Spatz hielt diesen Monolog:

„Ein Pferdeapfel ist nicht nur was Schönes, Nahrhaftes, er ist etwas ganz Besonderes.

Denn der Apfel der Eva, so sagt man, hat einst die Menschen ums Paradies gebracht.

Der Apfel, der Newton auf den Kopf gefallen ist, hat den Größenwahn im menschlichen Gehirn erzeugt.

Durch den Apfel von Wilhelm Tell wäre beinahe ein Junge ums Leben gekommen.

Der Pferdeapfel ist der einzige Apfel, der Segen stiftet und wäre es nur für uns Spatzen.“ (©rb/Sacks)

Segensworte

In Anlehnung an das „Heiligste Herz Jesu“, mit den Worten des Herrn: „Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig!“ Mt 11,29

Der heutige Segen:

Wo unser Herz ist dort sind auch wir:

Mit all unseren Gedanken und Gefühlen, mit all unseren Träumen und unserer Erdverbundenheit, mit all unseren Stärken und Schwächen, mit unserem Lebensdurst und den Ängsten und unseren Sehnsüchten und Erwartungen.

Gott, durchdringe unser Herz, dann findet es zu dir.

Liebe Weggefährten, liebe Geschwister, liebe Freunde der franziskanischen Gemeinschaft „pace e bene“.

Mehr wert als zwei Spatzen: Schau ich auf Jesus, schau ich auf Franziskus, schau ich ihnen nach, höre ich ihren Ruf, wo höre ich ihn? Franziskus hat ihn auf der Straße vernommen, im Randstein, da wo keiner sein will. Jesus war seine Richtschnur, seine Orientierung und der meinte, Franziskus, du, ich wir sind nach der Meinung Gottes, des Schöpfers, „**Mehr wert als zwei Spatzen**“.

Was die Spatzen unter den Vögeln sind, könnten Christen unter den Menschen sein, würde Franziskus vermutlich diesem Thema und zu dieser Predigt sagen.

Denn da kommen die heutigen Gedanken des Evangeliums, aus der Luft gesehen, noch zum Schluss, zu dieser Aufforderung: „**Fürchtet euch nicht! Traut euch etwas zu.**“

Wagt den Schritt in Neues, Ungewohntes. Ein bisschen vorwitzige Frechheit von Spatzen gehört dann schon dazu, die nicht unbedingt nach bürokratischen oder gar klerikalistischen Vorgaben handeln.

Was die Pfauen und Papageien so treiben, interessiert uns Spatzen überhaupt nicht.

Franziskus und Klara zeigten durch die Einfachheit, die Klarheit und das Leuchten des Evangeliums als Lebenshilfe, Stärkung und Beweis dafür, wie wertvoll, Schwester, Bruder, **DU** bist, in den Augen Gottes!!!



Gehen wir hinaus und hören ein wenig zu, dem Gezwitscher, vielleicht erklären uns die Spatzen heute, was Jesus, wie gemeint hat.

Die Spatzen um mich herum im Garten, sagen es heute, am 20.6.2020, über-deutlich. Etwa mit dem Worten Don Boscos, eines Jugend Seelsorgers, aus dem 19. Jhd., der seiner Zeit weit voraus war:

„Gutes tun, fröhlich sein und die Spatzen pfeifen lassen!“

☪ Einen Gesegneten 12. Sonntag im Jahreskreis wünscht, auch im Namen der Geschwister, mit pace e bene, seid gesegnet und behütet, Ihr/Euer Bruder Wolfgang www.pace-e-bene.de

12. Sonntag im Jahreskreis 2020



Bildlegende

Gottesfurcht überwindet Menschenfurcht

linke Seite: ein angstvolles Gesicht, die Augen voller Furcht aufgerissen, von Pfeilen bedroht, von düsteren Farben umgeben...

rechte Seite: ein ruhig blickendes Gesicht, **mit dem erlösenden Zeichen des „T“ (= Tau) besiegelt**, von leuchtendem Gelb und Rot schützend umgeben, im Strahlenfeld der segnenden Hand Gottes über ihm...

Gott wird ihn durchtragen und ihn nicht fallenlassen ins Verderben hinein.